



REPORTAGE

**Kampf den Schneemassen**

PERSONAL, AUSBILDUNG

**Viel Erfahrung für  
neuen Schwerpunkt**

AKTUELL

**Neues Bildungszentrum**

PERSONAL

**Ich beim SFB**



Manfred Schmid

«ES IST SINNLOS ZU SAGEN: WIR TUN UNSER BESTES. ES MUSS DIR GELINGEN, DAS ZU TUN, WAS ERFORDERLICH IST.»

WINSTON CHURCHILL (1874–1965)  
BRITISCHER STAATSMANN

W eiss wohin das Auge reicht: Selten gibt es im Flachland so viel Schnee, wie diesen Januar. Für die Mitarbeitenden der Werkhöfe bedeutete die weisse Pracht früh Aufstehen und zahlreiche Überstunden. Wir sind in Rapperswil mit dem Schneepflug mitgefahren.

Der Nachwuchs liegt uns am Herzen und die Bemühungen der letzten Jahre haben sich auszahlt: Wir sind heute einer der erfolgreichsten Ausbildungsberufe der Schweiz. Stillstand ist für uns keine Option: Wir arbeiten fleissig am dritten Schwerpunkt Sportanlagen und ab Sommer soll das Kurszentrum in neue Räumlichkeiten ziehen. Erfahren Sie in diesem Newsletter, wie der aktuelle Stand dieser zwei spannenden aber auch ambitionierten Projekte ist.

Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Start in den Frühling. Bleiben Sie gesund – und optimistisch.

## Inhalt

SEITEN 3, 4, 5, 6 | REPORTAGE

### Kampf den Schneemassen

SEITEN 7, 8, 9 | PERSONAL, AUSBILDUNG

### Viel Erfahrung für neuen Schwerpunkt

SEITEN 10, 11 | AKTUELL

### Neues Bildungszentrum

SEITEN 12, 13 | PERSONAL

### Ich beim SFB

SEITE 14 | DIE SEITE DES SFB-PARTNERS

### Neox E-Bike

SEITE 15 | IN EIGENER SACHE

### Agenda

SEITE 16 | DANK

### SFB-Partner

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber:

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt  
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen  
und Fürstentum Liechtenstein  
Rikonerstrasse 16, 8307 Effretikon  
044 801 90 20, [www.betriebsunterhalt.ch](http://www.betriebsunterhalt.ch)

##### Redaktion, Layout, Fotografie:

Kathrin Ottiger, Schaffhausen

##### Art Direction:

Visual Values AG, Schaffhausen

##### Druck:

Brändle Druck, Mörschwil

# Kampf den Schneemassen

Sie sorgen für saubere Strassen und schneefreie Trottoirs: Die Mitarbeitenden in Werkdiensten haben bei Schneefall besonders viel zu tun. Denn auch die alltäglichen Arbeiten müssen erledigt werden.

Bei starkem Schneefall klingelt der Wecker von Simon Hubschmid um 2 Uhr nachts: «Um 3 Uhr beginnen wir mit der Schneeräumung», erzählt der Leiter der Fachstelle Unterhalt im Werkhof Rapperswil-Jona. So früh auf den Beinen war er unter anderem am Mittwoch, 13. Januar 2021. Über zehn Zentimeter Neuschnee hatten die Region am Zürichsee in ein weisses Wunderland verwandelt – an späteren Tagen gab es bis zu 40 cm in 24 Stunden. Simon Hubschmid machen diese nächtlichen Sondereinsätze nichts aus: «Das frühe Aufstehen gehört halt einfach dazu.» Domenic Plettrichs, welcher im Werkhof seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt absolviert, musste an diesem Januartag erstmals so früh auf der Matte stehen. Das frühe Aufstehen machte aber auch ihm nichts aus. «Es ist eine spannende Erfahrung. Heute Abend werde ich aber sicher fix und fertig sein», ist der Jugend-

liche überzeugt. Während dem Simon Hubschmid frühmorgens mit dem Auto in den Werkhof kam, legte der Lernende seinen Arbeitsweg zu Fuss hinter sich: Der Führerschein ist noch in Arbeit.

**Arbeit mit der Schaufel**  
Domenic Plettrichs ist bei seinem ersten Winterdienst-Einsatz mit zwei Arbeitskollegen auf Handtour unterwegs: zwei schaufeln den Schnee weg, einer salzt den





gesäuberten Weg. «Mit der Handtour räumen wir Treppen, Plätze und Einfahrten, welche mit dem Pfadschlitten schlecht oder nicht erreichbar sind», erzählt der angehende Fachmann Betriebsunterhalt. Diese Tour ist das übliche Einsatzgebiet der Lernenden im Winterdienst. Der Pfadschlitten muss – wegen fehlendem Führerausweis oder aus Sicherheitsgründen – warten. «Wenn jemand die nötigen Papiere hat und wir ihm vertrauen, darf ein Lernender im dritten Lehrjahr schon auch mal mit dem Pfadschlitten auf Tour», verrät Simon Hubschmid. Für Domenic Plettrichs durchaus reizvoll. «Ich fände es cool», meint er und hofft auf einen Einsatz im nächsten Jahr.

#### Unermüdlicher Einsatz

Neben den Handtruppen stehen den Mitarbeitenden des Werkhofs Rapperswil-Jona fünf Kommunalfahrzeuge und ein Traktor mit 2,8-Meter-Pflug sowie sieben

Kompakttraktoren fürs Trottoir für den Winterdienst zur Verfügung. Dazu kommen drei LKWs und sechs Traktoren von Vertragsfahrern. «Um alle Strassen zu räumen, brauchen wir rund drei Stunden mit den Fahrzeugen sowie vier Stunden mit den Handtruppen», erzählt Simon Hubschmid. «Bei starkem



Schneefall beginnen wir nach der einen Runde gleich die nächste.» Ansonsten werden bis Feierabend die alltäglichen Arbeiten erledigt: Abfalleimer leeren, diverse Reinigungen und Logistikaufträge. Denn wer denkt, «Feierabend» sei bei den Mitarbeitenden des Werkhofs nach acht Stunden Arbeitszeit, irrt. Auch bei Arbeitsbeginn um drei Uhr nachts wird bis 17 Uhr weitergearbeitet. Bei starkem Schneefall auch mal bis 21 oder 22 Uhr. «Die Strassen müssen für den Verkehr und die Fussgänger einfach möglichst früh und möglichst lang frei sein.»

#### Konzentration gefragt

29 Personen arbeiten im Werkhof Rapperswil-Jona insgesamt. Unter ihnen vier Lernende. Sechs Mitarbeitende sind jeweils vom Winterdienst befreit und kümmern sich ganztags um die Alltagsarbeiten, welche normal erledigt werden müssen. Alle anderen stehen für den Schnee im Einsatz und müssen mit Nacht- sowie Wochenend-



diensten rechnen. «Ich mag die Arbeit sehr gerne», erzählt Simon Hubschmid, der 2014 seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt abgeschlossen hat, anschliessend Berufsbildner wurde und seit zwei Jahren Leiter der Fachstelle Unterhalt ist. «Bis sechs Uhr morgens ist es auf den Strassen jeweils sehr angenehm und ruhig.» Danach ist Vorsicht und Aufmerksamkeit angesagt. «Das Hauptproblem beim ersten grossen Schneefall im Januar war, dass dieser unter Tags eingesetzt hat: Wir selbst steckten im Verkehr fest und konnten erst räumen, als der Schnee schon festgefahren war.» Ein schwieriges Unterfangen für Simon Hubschmid und seine Kollgen, welche dieses Jahr zusammen über 2000 Stunden im Winterdienst tätig waren.

#### Orientierung kein Problem

Nicht nur die eigentliche Strassenräumung stellte die Mitarbeitenden des Werkdiensts vor Probleme.

«Wir wussten irgendwann nicht mehr wohin mit dem Schnee», erzählt Simon Hubschmid. Irgendwann musste ein Kompromiss gefunden werden: «In den Quartieren säuberten wir die Strassen und lagerten den Schnee auf den Trottoirs. Fussgänger mussten vorübergehend auf der Strasse gehen.» Anders wären die Massen nicht zu bändigen gewesen: Innerhalb von neun Tagen hat der Werkdienst Rapperswil-Jona 14'000 Tonnen Schnee abgeführt. 160 Kilometer Strassen und Trottoirs waren zu bewirtschaften. Gut, dass Simon Hubschmid wie die meisten Mitarbeitenden in der Region aufgewachsen und wohnhaft ist: Er findet sich in den Strassen der St. Galler Gemeinde problemlos zu recht. «Jedes Fahrzeug des Werkhofs hat eine fixe Route. Auf einem Blatt sind die zu reinigenden Strassen aufgelistet und auf einer Karte eingezeichnet.»

#### Vielseitig im Sommer und Winter

Bis Mitte Februar mussten die Mitarbeitenden des Werkdiensts Rapperswil-Jona 24 Mal für den Winterdienst ausrücken. Deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Domenic Plettrichs hat's Spass gemacht – wie auch die übrigen Arbeiten, welche er während seiner Ausbildung zu absolvieren hat. «Ich bin super happy, dass ich hier eine Lehrstelle gefunden habe», erzählt er. Er liebt die Vielseitigkeit seines Berufs und er mag es, dass er viel draussen unterwegs ist. «Im Sommer mag ich vor allem das Gras- und Rasenmähen – die ganze Grünpflege.» Etwas weniger liegt dem Rapperswiler die Seeuferreinigung: «Im Sommer ist es da zu heiss, im Winter zu kalt», beschreibt er die eher unbeliebte Arbeit, welche von einer speziellen Schwimmplattform aus erledigt wird.

#### Keine Einschränkungen

Das Coronavirus hat die Arbeiten

im Werkhof nicht nennenswert verändert: Das Team wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, die eine halbe Stunde zeitversetzt arbeiten: «So gehen wir uns vor allem in den engen Garderoben und in der Cafeteria aus dem Weg», erzählt Simon Hubschmid. Ausserdem tragen alle Mitarbeitenden im Gebäude eine Maske – und auch wenn sie zusammen in einem Fahrzeug unterwegs sind oder Arbeiten an belebten Orten erledigen. «Wir haben da schon auch eine Vorbildfunktion.»

#### Unter Beobachtung

Nicht nur von kleinen Kindern werden die im Winterdienst tätigen Mitarbeitenden aufmerksam beobachtet – auch die übrige Bevölkerung hat die Arbeiter im Auge: «Wir stehen generell schon sehr unter Beobachtung», weiss Simon Hubschmid. So kommt es ab und zu

vor, dass sich jemand im Werkhof meldet und reklamiert, seine Strasse sei seit zwei Stunden nicht mehr gepfadet worden oder er habe eine Schneemade vor der Einfahrt. «Wir können nicht überall sein aber wir geben stets unser Bestes», beteuert der Leiter der Fachstelle Unterhalt. Dann steigt er wieder in sein Fahrzeug und nimmt noch die letzten Meter unter den Pflug. Danach geht es zur Reinigung zurück in den Werkhof, wo der Pfadschlitten auf seinen nächsten Einsatz wartet. Dieser steht – wegen erneut massivem Schneefall – zwei Tage später an und beginnt morgens um 3 Uhr. Im grössten Schneetreiben. Ein unglaublicher, einmaliger Winter.



Eindrücke von Simon Hubschmid: Tag und Nacht unterwegs im Winterdienst 2021.



# Viel Erfahrung für neuen Schwerpunkt

Ab Sommer 2023 startet mit dem Fachbereich Sportanlagen ein dritter Ausbildungsschwerpunkt für Fachleute Betriebsunterhalt. Mit Philipp Buchelt zeichnet ein erfahrener Bäderspezialist für die Entwicklung verantwortlich.

Schon als kleines Kind hat Philipp Buchelt Bäderluft geschnuppert – und das nicht nur als Gast im Hallenbad: «Meine Mutter war – und ist es noch heute – Betriebsleiterin in einem Schwimmbad. Von daher kam ich schon früh mit Bädern und auch deren Hintergründen in Kontakt», erzählt das neue SFB-Vorstandsmitglied. Dass er nach der Schule in Deutschland eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe absolviert hat, bezeichnet der dennoch eher als Zufall. Geprägt haben ihn die privaten und zahlreichen geschäftlichen Kontakte mit Bädern allemal. Und so treibt Philipp Buchelt heute mit Herzblut die Entwicklung der Fachrichtung Sportanlagen voran.

#### Unterstützung gefunden

Seit gut drei Jahren ist Philipp Buchelt als Experte für die Berufsprüfung von Fachpersonen Badeanla-

gen bei der Interessengemeinschaft für die Berufsausbildung von Fachleuten in Sportanlagen (igba) tätig. «Von der igba aus wollten wir ursprünglich eine Lehre Bäder ent-

wickeln. Da die Ausbildung in allen Landesteilen der Schweiz angeboten werden muss, war die Sache aber nicht ganz so einfach», erinnert sich Philipp Buchelt zurück.



Die Verantwortlichen suchten deshalb nach artverwandten Berufen und sind dabei bei der Fachperson Betriebsunterhalt gelandet: «Schon heute absolvieren zahlreiche Lernende des SFB ihre Ausbildung in Sportanlagen – viele Aufgaben überschneiden sich mit dem Hausdienst», erklärt Philipp Buchelt den Grund, weshalb die Zusammenarbeit mit dem SFB interessant war. Man kam ins Gespräch und war sich dann auch schnell einig. Die eigentliche Arbeit – die Entwicklung eines weiteren Schwerpunkts für Fachpersonen Betriebsunterhalt – konnte beginnen.

#### Nachwuchs dringend gesucht

Die spezifische Ausbildung in Sportanlagen wurde nötig, da die Bäder- und Eisbranche einen grossen Nachwuchsmangel aufweist. «Im Gegensatz zu Deutschland hat man es hier in den 70er-Jahren verpasst, eine Lehre aufzubauen. Das Alter der Mitarbeitenden in der Branche ist heute sehr hoch und wir brauchen dringend Nachwuchs», weiss Philipp Buchelt. Während dem Bad- und Eismeister früher klassische Handwerker waren, müssen sie heute vielseitigere Fähigkeiten mitbringen. Mit der neuen Ausbildung sollen die Lernenden zu Spezialisten werden: «Sie sind Organisator, Sportler, Techniker, Lebensretter und Vermittler in Konfliktsituationen.» Der Job bringt eine unglaubliche Vielseitigkeit mit sich – genau wie die Arbeiten im Haus- und Werkdienst.

#### Von anderen profitieren

Eine Expertengruppe aus Personen, welche in der Sportbranche und in verschiedenen relevanten

Verbänden tätig sind, arbeiten den neuen Schwerpunkt aus: «Aktuell sind wir an der Überarbeitung der Bildungsverantwortung», erklärt Philipp Buchelt. Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu den anderen Schwerpunkten werden definiert: «In der Berufsschule sind die Inhalte identisch. In den Betrieben und ÜKs werden die Unterschiede geschult», fasst Philipp Buchelt zusammen. Schon heute werden Fachpersonen Betriebsunterhalt in Sportanlagen ausgebildet – dies im Schwerpunkt Hausdienst. Das Berufsbild ist also mehrheitlich bekannt, es kann auf Erfahrungen zurückgegriffen werden. Philipp Buchelt ist überzeugt, dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im neuen Schwerpunkt gross sein wird: «Jeder Bereich hat seine Spezialaufgaben, die spannend sind. Ich persönlich finde die Atmosphäre und Abwechslung im Sportbereich sehr attraktiv.» Als Fachmann Betriebsunterhalt mit Fachrichtung Sportanlagen ist man Allrounder und, auch wichtig, Mitglied eines Teams. «Man ist für die Sicherheit der Badegäste verantwortlich: Man beaufsichtigt sie in verschiedenen Badeeinrichtungen, ist Erste-Hilfe-Manager und notfalls Lebensretter.» Die Überwachung der technischen Anlagen gehört genauso dazu wie der Unterhalt und die Pflege der Anlagen. «Es wird mit Chemikalien und Gefahrenstoffen gearbeitet, wobei man für Arbeitssicherheit und Umweltschutz sorgt», weiss Philipp Buchelt.

#### Lösungen in Sicht

Bevor die Bildungsverordnung noch dieses Jahr in den Vernehm-

lassungsprozess gehen kann, gibt es für die Expertengruppe diverse Hürden zu meistern. Die künftigen Lernenden müssen auf jeden Fall in Sachen BLS AED geschult werden. Aber: Um die Aufsicht am Becken ausüben zu dürfen, muss man 18 Jahre alt sein. «Wir planen deshalb am Anfang der Lehre das SLRG-Plus Pool Brevet. Das ist ab 14 Jahren möglich und damit ist man als Assistenz des Badangestellten doch in der Lage, Aufsichtsdienst zu verrichten», erläutert Philipp Buchelt.

#### Neue Voraussetzungen

Dass die Ausbildung im neuen Schwerpunkt gut ins Laufen kommt, wenn erst einmal alle organisatorischen Schritte erledigt sind, davon ist Philipp Buchelt überzeugt: «Die Anlagen werden schon heute von erfahrenen Fachpersonen betrieben. Künftig dürfen diese nun endlich den Profis von morgen ihr Wissen weitergeben.» Expertenteams für die Ausbildung sollen zeitnah gebildet werden. Handwerkliches Geschick wird auch von den Lernenden des Schwerpunkts Sportanlagen verlangt werden. Hinzu kommt bei der neuen Richtung der Aspekt der Fitness: «Die Lernenden sollten sportlich aktiv sein und eine Grundfitness mitbringen», betont Philipp Buchelt. Regelmässiges Schwimmtraining gehört beispielsweise mit zur Ausbildung. Dieses ist notwendig für das Bestehen des geforderten Brevets und für Fachpersonal in Schwimmbädern unabdingbar. Philipp Buchelt weiss, wovon er redet. Aus langjähriger Erfahrung.

#### Zur Person Philipp Buchelt

In Deutschland aufgewachsen, absolvierte Philipp Buchelt nach der Schule die dreijährige Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. Anschliessend war er als Schichtleiter tätig, bevor er mit 22 Jahren die Chance erhielt, als Leiter von zwei Freibädern, einem Hallenbad und einer Sauna tätig zu sein. Während dieser Zeit absolvierte er parallel die Weiterbildung zum geprüften Meister für Bäderbetriebe. 2013 zog es den heute 35-Jährigen in die Schweiz, wo er als Betriebsleiter des Hallen- und Freibads Geiselweid tätig war und 2017 den CAS Sportmanagement absolvierte. Seit damals ist er auch Experte und Referent für die Berufsprüfung Fachperson Badeanlagen bei der igba. Im Frühling 2020 wurde er von Manfred Schmid für den Vorstand der SFB-Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein angefragt – seit der GV im November ist er Mitglied. Im Dezember 2020 schlussendlich trat Philipp Buchelt seinen jetzigen Job an als Bereichsleiter Badeanlagen beim Sportamt der Stadt Zürich: Dort ist er verantwortlich für die operative, betriebswirtschaftliche und personelle Leitung von zehn Betrieben – vier Hallen- und sechs Freibäder. «Für mich als Bäderprofi ist es ein besonders grosses Glück, wenn man die Chance bekommt, für eine pulsierende Metropole wie die Stadt Zürich, welche einer der grössten Bäderbetreiber ist, arbeiten zu dürfen. Mein Aufgabengebiet befindet sich in einem sehr interessanten, vielseitigen und anspruchsvollen Umfeld», erzählt Philipp Buchelt sichtlich glücklich.



# Neues Bildungs- zentrum

Das neue Kurszentrum in Schaffhausen wird definitiv Realität: Ende März wurde der Vertrag bereinigt – im August starten die Kurse. Bis dahin gibt es noch viel zu tun.

Zahlreiche Verhandlungen mit Eigentümer, Wirtschaftsförderung und weiteren Stellen waren nötig, bis die Geschäftsleitung und der Vorstand der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein anfangs März aufatmen konnten: Die ehemalige Produktionshalle in Schaffhausen wird noch dieses Jahr ihr Eigentum. Ende März wurde der Kaufvertrag bereinigt, im Mai findet die Eigentumsübertragung statt. «Wir freuen uns über mehr Platz und das neue überregionale Bildungszentrum in Schaffhausen», meint Geschäftsführer Manfred Schmid. Gut 14'000 Quadratmeter Grundstücksfläche und Gebäude mit insgesamt knapp 5000 Quadratmetern darf die SFB-Sektion künftig ihr Eigen nennen. «Dank dem Kauf können wir jungen Menschen auch in Zukunft eine ideale Karrierechance mit Perspektive und Lebensfreude bieten», so Manfred Schmid. Die Arbeit wird ihm und seinem Team in nächster Zeit nicht ausgehen.

## **Vielseitige Arbeiten**

Bis das neue Bildungszentrum nach den Sommerferien seinen Betrieb aufnehmen kann, gibt es einiges zu tun: Ab April wird die Kantine erweitert, die Räume werden für die unterschiedlichsten ÜKs eingerichtet, technische Anpassungen an der Halle werden vorgenommen und die Begrünung der Umgebung wird angepackt. «Wir müssen die Umgebung so anpassen, dass sie zur Ausbildung der Lernenden passt», erzählt Thomas Stump, Leiter des Kurszentrums. Zudem werden gedeckte Arbeitsplätze für den Werkdienst erstellt und es gibt überdachte Pflanz-Rabatten für die Ausbildung im Grünbereich.

## **An einem Strang**

Der Fahrplan ist ambitioniert. Bedenkt man aber, was innerhalb der letzten neun Monate rund ums neue Kurszentrum gelaufen ist, sicherlich machbar. Nachdem – coronabedingt – kurzfristig zahlreiche Kurse in der Halle in

Schaffhausen nachgeholt wurden, kam das Gebäude plötzlich auf den Radar als künftiges Bildungszentrum. Im August 2020 fanden wichtige Gespräche mit Besitzer sowie Kanton und Stadt Schaffhausen statt, im September wurde das Projekt den Mitgliedern sowie Ämtern vorgestellt und im November stimmte die Generalversammlung dem Kauf schlussendlich zu. Einstimmig. «Von Anfang an hatten wir eine grosse Einigkeit und Unterstützung in der Geschäftsleitung und im Vorstand – schlussendlich auch in der Generalversammlung», erzählt Präsident Urs Lichtensteiger. Ohne diese Einigkeit hätte das Projekt nicht so schnell realisiert werden können.

## **Vielseitige Unterstützung**

Auch das Gewerbe im Raum Schaffhausen sowie Stadt und Kanton zeigten von Anfang an Interesse am Projekt und boten tatkräftig Unterstützung: «Von Grün Schaffhausen dürfen wir beispielsweise auf di-



verse Grünanlagen und Waldstücke zählen, welche für unsere Kurse wichtig sind», berichtet Manfred Schmid. Die gesamte Geschäftsleitung hat die letzten Monate hunderte von Stunden investiert, das Projekt zu planen, die Machbarkeit zu prüfen und Sponsoren zu finden. «Vor kurzem durften wir noch eine grosszügige Zusage der Windler-Stiftung entgegennehmen. Es ist toll, wie unser Projekt auf breite Resonanz stösst.»

## **Zum Glück gezwungen**

Hätte man den Verantwortlichen vor einem Jahr von einem Kurszentrum in Schaffhausen erzählt – sie hätten es nicht geglaubt. Doch Corona brachte auch hier Unvorhergesehenes zu Tage und das Virus zeigte auch mal seine gute Seite. «Ohne Corona gäbe es es dieses neue Bildungszentrum nicht», ist Urs Lichtensteiger über-

zeugt. Denn erst der Lockdown im Frühling und die vielen ausgefallenen Kurse brachten die Verantwortlichen auf das geeignete Objekt: «Wir brauchten dringend eine Lösung, die Kurstage nachzuholen. In Schaffhausen bot sich die perfekte Situation und in der Praxis bewährte sich die Liegenschaft zu 100 Prozent», blickt Manfred Schmid zurück. Die anfänglichen Bedenken betreffend Lage 'ännetem Rhii' mit längeren Arbeitswegen für Lernende und Mitarbeitende wurden durch die Qualitäten der Halle wettgemacht.

## **Herr im Haus**

Nicht nur der Ort für die ÜKs und die Geschäftsstelle ändert sich: «Ich freue mich riesig, dass wir künftig mit unserem Kurszentrum nicht mehr Mieter sein werden. Als Eigentümer müssen wir keine Rücksicht mehr nehmen und kön-

nen uns breit machen», schwärmt Thomas Stump. Alles kann genau so hergerichtet werden, wie es gebraucht wird. Die ruhige Atmosphäre, welche dank der alleinigen Nutzung des Areals geboten ist, haben die Lernenden und die Kursleitenden schon im Sommer sehr geschätzt.

## **Nächste Schritte**

Neben den baulichen Anpassungen ist ein personeller Ausbau notwendig: Demnächst soll eine Person eingestellt werden, welche als Hauswart und Kursleiter im Einsatz steht. «Er soll in einem ersten Schritt den Innenausbau leiten, damit im Sommer alles bereit ist», erklärt Manfred Schmid. Das QV wird 2021 noch einmal in Effretikon stattfinden. Aber ab August sollen künftig sämtliche ÜK-Kurse, Erwachsenenbildungen und QV in Schaffhausen über die Bühne gehen.

Unter «Ich beim SFB» stellen wir Mitarbeitende in unserem Kurszentrum vor. Ganz im Stil eines «Freundebuchs» lassen wir sie aus dem beruflichen und privaten Nähkästchen plaudern..



Ich beim SFB

## Fabio Liuzzi

### Das habe ich gelernt:

Zimmermann  
Hauswart mit eidg. Fachausweis

### Beim SFB seid:

Januar 2019

### Meine heutige Position beim SFB:

Ich bin stellvertretender Teamleiter und Auszubildner im Kurszentrum. Ausserdem bin ich verantwortlich für die Modelle und die Logistik der Swisskills 2022 vom SFB Schweiz.

### Das wollte ich früher werden:

Fussballprofi

### Das gefällt mir an meinem Job:

Es macht mir Freude, den Lernenden mein Wissen weiterzugeben und sie in ihrem Lernen zu unterstützen.

### Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Das Diplom des Eidgenössischen Fachausweises Hauswart zu bekommen.

### Meine wertvollste Weiterbildung:

Meine Aktuelle Weiterbildung zum Auszubildner FA.

### Mein Handwerker-Highlight:

Meine eigene Outoorküche.

### So schalte ich ab:

Am besten erhole ich mich mit meiner Familie, in der Natur und beim Biken.

### Da bin ich zu Hause:

In Rheineck, Kanton St. Gallen

### Mein Lieblingsessen:

Pizza

### Mein Traum-Reiseziel:

Am liebsten reise ich überall dahin, wo ich mit meinem Camper hinkomme.

### Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich

ein Vogel.

### Daran denke ich gerne zurück:

Ich denke noch heute gerne an meine Kindheit zurück.

### In fünf Jahren ...

bin ich um fünf Jahre älter und weiser ;)

### Meine Favoriten:

- |  |  |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sommer     | <input type="checkbox"/> Winter                |
| <input checked="" type="checkbox"/> Hausdienst | <input type="checkbox"/> Werkdienst            |
| <input checked="" type="checkbox"/> Schokolade | <input type="checkbox"/> Chips                 |
| <input type="checkbox"/> Hallenbad             | <input checked="" type="checkbox"/> Eisbahn    |
| <input type="checkbox"/> Auto                  | <input checked="" type="checkbox"/> Fahrrad    |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wein       | <input type="checkbox"/> Bier                  |
| <input type="checkbox"/> Chaotisch             | <input checked="" type="checkbox"/> Ordentlich |
| <input checked="" type="checkbox"/> Buch       | <input type="checkbox"/> Hörbuch               |
| <input type="checkbox"/> Feiern                | <input checked="" type="checkbox"/> Chillen    |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kochen     | <input type="checkbox"/> Bestellen             |



Ich beim SFB

## Steve Coviello

### Das habe ich gelernt:

Bäcker-Konditor

### Beim SFB seid:

2013

### Meine heutige Position beim SFB:

30-40% als externer Ük-Lehrer

### Das wollte ich früher werden:

Kindergärtner und Schlagersänger

### Das gefällt mir an meinem Job:

Ich habe das Privileg, nicht nur einen Job auszuüben. Das macht es abwechslungsreich und interessant. Am meisten schätze ich, dass ich mit vielen Menschen zu tun habe. Die sind sooo verschieden, dass es mir nie langweilig wird. Gleichzeitig können Menschen sehr anstrengend sein und das fordert mich heraus! Das bringt mich weiter und ich liebe diese Herausforderung!

### Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Es gibt so viele! Ich durfte Menschen in Spitälern und Heimen pflegen, habe Sterbebegleitung gemacht und Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten dürfen. Andere durfte ich mit meiner Musik unterhalten und aufheitern. Aktuell begleite ich junge Menschen mit schwierigem Background: die einen von der Kir-

che aus, die andern besuche ich in Gefängnissen. Und dann gibt es noch so vieles mehr, was den Rahmen hier aber sprengen würde.

### Meine wertvollste Weiterbildung:

Ganz klar die Characterschulung im Alltag! Die kann man auf die harte oder die sanfte Tour erlernen. Beides geht ein Leben lang. Aber grundsätzlich gilt: je früher, desto besser!

### Mein Handwerker-Highlight:

Ich durfte in meinem Leben viele handwerkliche Berufe ausüben und liebte es, etwas zu erschaffen. Ich war als Schreiner, Dachdecker und Zimmermann unterwegs, aber auch als Schlosser und Landschaftsgärtner. Am Schluss war ich (fast) immer stolz auf das Vollbrachte und danke allen meinen Vorgesetzten für ihre Zeit und Geduld!

### So schalte ich ab:

Laufen, laufen, laufen, so weit einen die Füße tragen (je nach Gewicht kann das variieren). Dabei wird studiert, verarbeitet, gebetet und visioniert.

### Da bin ich zu Hause:

Bei meiner Frau und meinen drei Kindern in Schaffhausen

### Mein Lieblingsessen:

Wer mich kennt, sieht es mir an, dass ich viele Essen als meine Lieblingsessen bezeichnen würde.

### Mein Traum-Reiseziel:

Ich liebe Sonne, Meer und laufen... Egal wo, Hauptsache warm!

### Daran denke ich gerne zurück:

Ich durfte eine gute Gabe empfangen: Ich vergesse meistens das Schlechte und behalte das Gute. Deshalb schaue ich gerne auf all mein Erlebtes im Leben zurück!

### In fünf Jahren ...

Grundsätzlich möchte ich sehr viel mehr Gutes bewirken können in dieser Welt. Ich glaube an Freiheit, Glück und Bestimmung. Und ich glaube zutiefst, dass dieses Leben Sinn macht und dass wir persönlich, aber auch im Miteinander, sehr viel Grosses bewirken und bewältigen könnten. Ich bin sehr gespannt auf die nahe Zukunft...

### Meine Favoriten:

- |   |  |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Hallenbad | <input type="checkbox"/> Eisbahn               |
| <input type="checkbox"/> Wein                 | <input checked="" type="checkbox"/> Bier       |
| <input type="checkbox"/> Chaotisch            | <input checked="" type="checkbox"/> Ordentlich |
| <input type="checkbox"/> Feiern               | <input checked="" type="checkbox"/> Chillen    |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kochen    | <input type="checkbox"/> Bestellen             |

# Neox E-Bike

Neox E-Bike verbindet technische Innovation mit Design.

E-Bikes sind mittlerweile salonfähig und begeistern Jung und Alt. Unterdessen gibt es fast unzählige verschiedene Marken und Typen auf dem Markt. Das Modell Neox mit seiner Einarmschwinge und dem sequenziellen Getriebe hebt sich sowohl technisch wie auch da-seinsmässig von der Masse ab.

Die ganze Technologie ist mit vier weltweit geschützten Patenten ausgestattet und wurde eigens für Neox entwickelt.

Die Innovation sieht man dem schicken Zweirad nicht auf den ersten Blick an. Der Neox integriert Motor, Schaltgetriebe und Antriebsstrang in einer Einarmschwinge. Das 8-



Gang-Getriebe lässt sich von Lenker aus sequenziell schalten. Dank der Einarmschwinge lässt sich das Hinterrad in wenigen Sekunden aus- und einbauen. Im Weiteren können verschiedene Laufradgrößen montiert werden. Innovativ ist auch der Diebstahlschutz; Ohne die Eingabe eines PIN Codes bleibt das Antriebssystem im Freilauf und das E-Bike ist somit nicht fahrbar. Da das ganze System inklusive der Kette gut verstaut ist und somit kein Schmutz ins System drängen kann, ist die Wartung sehr gering.

Das ganze System wurde im norditalienischen Vicenza entwickelt und das ganze E-Bike wird auch in Norditalien gebaut.

Der SFB ist mit dem Importeur der Marke Neox eine Kooperation eingegangen, die für beide Seiten eine Win-Win-Situation aufweist. So produziert der Hersteller ein eigenes SFB-E-Bike mit den entsprechenden Verbandsfarben, welches von den Mitgliedern erworben werden kann.



Siral Schweiz AG - Schaffhausen  
Neox Shop  
Rheinweg 4, 8200 Schaffhausen  
[www.my-neox.com](http://www.my-neox.com)

## Kurse SFB

11.05./18.05./25.05./01.06./08.06.21  
**Berufsbildnerkurs** (5-Tages-Kurs)  
Kurszentrum Effretikon

18.05.2021  
**Schweisskurs Grundlagen**  
Berufsbildungszentrum  
des Kantons Schaffhausen

14.09.2021  
**Praxisbildnerkurs**  
Kurszentrum Effretikon

### Neue Kurse finden Sie auch auf unserer Website:

- Grundlagen der Reinigung für Fremdsprachige
- Start or Refresh Unterhaltsreinigung
- Start or Refresh Zwischenreinigung
- Moderne Fernwärmeanlagen
- Staplerkurse
- Hubarbeitsbühnen
- Gewaltprävention am Arbeitsplatz

## Kurse Diversey

([www.diverseytc.com](http://www.diverseytc.com))

04.+05.05.2021, Münchwilen [TG]  
**Mitarbeiterführung**  
Führung von Mitarbeitenden gemäss ihrer individuellen Fähigkeiten. Aspekte des Führens und der Motivation. Tipps und Anregungen für einen erfolgreichen Führungsalltag

01.06.2021, Münchwilen [TG]  
**Holzbeläge**  
Reinigung und Pflege von Holz- und holzverwandten Belägen, Materialkenntnisse und Schutzbehandlungen

02.06.2021, Münchwilen [TG]  
**Kunststoff- und Linoleumbeläge**  
Reinigung und Pflege von Linoleum- und Kunststoffbelägen, Materialkenntnisse und Schutzbehandlungen

## Weitere Kurse und Informationen

[www.betriebsunterhalt.ch/weiterbildung-zh](http://www.betriebsunterhalt.ch/weiterbildung-zh)  
Die Anzahl Plätze ist beschränkt, eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.



# Herzlichen Dank unseren Partnern!



AMG RECHTSANWÄLTE